

Wrohlich, Katharina; Wittenberg, Erich

**Article**

## "Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit: Viele familienpolitische Vorteile bei moderaten Kosten": Sieben Fragen an Katharina Wrohlich

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Wrohlich, Katharina; Wittenberg, Erich (2013) : "Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit: Viele familienpolitische Vorteile bei moderaten Kosten": Sieben Fragen an Katharina Wrohlich, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 80, Iss. 46, pp. 12-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/88265>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Dr. Katharina Wrohlich, Stellvertretende Leiterin der Abteilung Staat am DIW Berlin

## SIEBEN FRAGEN AN KATHARINA WROHLICH

# »Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit: Viele familienpolitische Vorteile bei moderaten Kosten«

1. Frau Wrohlich, wie ist es aktuell um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Familien mit Kindern im Vorschulalter bestellt? Umfragen zeigen, dass mehr als die Hälfte aller Eltern mit Kindern in dieser Altersgruppe angeben, dass sich Familie und Beruf in Deutschland schlecht oder sogar sehr schlecht vereinbaren lassen.
2. Ist es noch immer günstiger, wenn nur ein Elternteil arbeitet und der andere Elternteil sich um die Kinder kümmert? Ja. Viele Maßnahmen, wie zum Beispiel das Ehegattensplitting, die beitragsfreie Mitversicherung bei der gesetzlichen Krankenversicherung, aber auch die Begünstigung der Minijobs bewirken, dass das Ein- bis 1,5-Verdiener-Modell für Familien in Deutschland finanziell sehr attraktiv ist.
3. Das DIW Berlin hat die Wirkungen und Kosten einer Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit untersucht. Was verbirgt sich hinter dieser Idee? Die Idee ist, dass eine neue familienpolitische Leistung eingeführt werden soll, die sozusagen eine Art zweimal 0,8-Verdiener-Modell unterstützen soll. Wenn beide Elternteile einer reduzierten Vollzeitbeschäftigung nachgehen, mit in etwa 80 Prozent einer Vollzeitstelle, dann soll beiden Elternteilen die Differenz des Nettoeinkommens im Vergleich zur echten Vollzeit zum Teil ersetzt werden. Der Trick dabei ist, dass jeder Elternteil diese Lohnersatzleistungen nur bekommt, wenn beide Elternteile ihre Arbeitszeit entsprechend wählen.
4. Da müssten dann aber auch die Arbeitgeber mitspielen. Ja, das stimmt. Das muss natürlich flankiert werden mit einem Rechtsanspruch auf Teilzeit in diesem Ausmaß.
5. Wie hoch könnte eine solche Lohnersatzleistung ausfallen? Wir haben in diesem Bericht zwei Varianten gerechnet. In einer Variante beträgt die Lohnersatzleistung für mittlere Einkommen in etwa 50 Prozent des entfallenden Nettoeinkommens. Die andere Variante orientiert sich eher an den Bestimmungen des Elterngeldes, die

in etwa 65 Prozent des entfallenden Nettoeinkommens beträgt. Die Idee ist, dass die Lohnersatzleistung im Anschluss an das Elterngeld bezogen werden kann, also praktisch für Kinder ab einem Alter ab 15 Monaten. In unseren Berechnungen haben wir zunächst angenommen, dass Eltern die Leistung für drei Jahre beziehen können.

6. Wie hoch wären die Kosten für den Staat? Die Kosten dieser Lohnersatzleistung wären in der kurzen Frist mit circa 140 Millionen Euro pro Jahr moderat. Das ist nicht sehr viel, wenn man bedenkt, dass andere familienpolitische Leistungen zum Teil Milliarden kosten. Die kurzfristigen Kosten sind deshalb niedrig, weil nach unseren Simulationsrechnungen ein sehr großer Anteil der Eltern diese Arbeitszeitkategorie nicht sofort wählen würde. Es ist aber davon auszugehen, dass sich mittel- bis langfristig die sozialen Normen bezüglich der Arbeitszeiten von Elternteilen verändern könnten und dann mehr Familien diese Arbeitszeitkombination wählen würden. In diesem Fall würden natürlich auch die Kosten steigen.
7. Welche familienpolitische Bedeutung messen Sie der Lohnersatzleistung zu? Es gibt gleich eine ganze Reihe Bereiche, auf die eine Lohnersatzleistung positiv wirken könnte. Sie wirkt positiv auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit, weil es möglich wird, dass beide Elternteile einer reduzierten Vollzeitbeschäftigung nachgehen, ohne dass sie große finanzielle Einbußen haben. Zudem verbessert sich die Einkommenssituation insbesondere der Mütter. Wenn sie früher wieder in größerem Umfang erwerbstätig sind, dann wirkt sich das langfristig auch auf ihre Renten aus. Und es gibt Studien, die zeigen, dass es sich auch sehr positiv auf die Kinder auswirken kann, wenn sich die Väter mehr engagieren.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
[www.diw.de](http://www.diw.de)  
80. Jahrgang

#### Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Tomaso Duso  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Dr. Kati Schindler  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

#### Chefredaktion

Sabine Fiedler  
Dr. Kurt Geppert

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Sebastian Kollmann  
Dr. Richard Ochmann  
Dr. WolfPeter Schill

#### Lektorat

Dr. Frauke Peter  
Karl Brenke

#### Textdokumentation

Manfred Schmidt

#### Pressestelle

Renate Bogdanovic  
Tel. +49-30-89789-249  
[presse@diw.de](mailto:presse@diw.de)

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 74, 77649 Offenburg  
[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)  
Tel. 01806 - 14 00 50 25,  
20 Cent pro Anruf  
ISSN 0012-1304

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.